

Schullehrplan Assistent/in Gesundheit und Soziales
AGS EBA

2-jährige Grundbildung

3. Semester

Handlungskompetenz	Lehrmittel	Lernziele	Circa Woche	Überbetriebliche Kurse üK
1.4 Prophylaxen <i>Vertiefung und Fortsetzung im 4. Semester</i>	1	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • erklärt den Begriff 'Prophylaxe' • beschreibt, was es bedeutet, sich 'sicher' zu fühlen • beschreibt, was das Gefühl der Sicherheit für Klientinnen und Klienten bedeutet • erklärt den Begriff 'Dekubitus' und erläutert die vier Schweregrade • nennt die Dekubitus-gefährdeten Körperstellen • beschreibt Ursachen für und Massnahmen gegen Dekubitus • erklärt den Begriff 'Kontraktur' • beschreibt Ursachen für und Massnahmen gegen Kontrakturen • erklärt die Definition für Arthrose und Arthritis • beschreibt Ursachen und Symptome bei Arthrose und Arthritis und nennt lindernde Massnahmen • zählt Ursachen für und Massnahmen gegen Stürze auf 	34 35	9 A Woche 34 / 35 Prophylaxen
1.3 Körperpflege <i>Fortsetzung im 4. Semester/ Sexualität</i>	1	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • beschreibt den Aufbau der Haut • erklärt die Hauptfunktionen der Haut • unterscheidet die vier Hauttypen • nennt Beobungskriterien für normale und veränderte Haut • begründet den Spannungszustand der Haut • zählt Ursachen für Farbveränderungen der Haut auf • erläutert die Pflege bei dünner und trockener Haut • erkennt krankhafte Hautveränderungen wie Pilz, Blasen, Dekubitus 	35 36	

2.7 Ruhen und Schlafen	2	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • erklärt die Bedeutung eines gesunden Schlafes und des Ruhens für den Menschen • setzt sich mit den Schlafgewohnheiten, Bedürfnissen und Ritualen auseinander und wirkt unterstützend • zählt Einflussfaktoren auf, die den Schlaf-Wach-Rhythmus beeinflussen • beschreibt Bedingungen und Verhaltensregeln, die einen gesunden Schlaf fördern • erkennt die vier Arten von Schlafstörungen und beschreibt entsprechende Massnahmen zur Linderung • zählt körperliche, psychische und gesellschaftliche Ursachen für Schlafstörungen auf • setzt sich mit den eigenen Schlafgewohnheiten auseinander 	37 38 39	
2.2 Aktivierung	2	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Bedeutung der Aktivierung in der Betreuung und Pflege • begründet, warum sich die Aktivierungsformen an den Ressourcen der Klientinnen und Klienten orientieren soll • zählt die Vorgehensschritte bei einer Aktivierung auf • erklärt, warum die Haltung der betreuenden Person viel zum Erfolg der Aktivierung beiträgt und beschreibt die Haltungsprinzipien • beschreibt die Bedeutung und die Funktion des gemeinsamen Spielens und Singens • beschreibt die Bedeutung und die Funktion des Werkens und Bastelns, des Gestaltens mit Farben oder Textilien • beschreibt die Bedeutung und das Ziel der Bewegung im Raum und im Wasser • kennt die Sicherheitsrichtlinien zu den Aktivierungsformen, die die Sicherheit der Klientinnen und Klienten und die eigene Sicherheit gewährleisten • beschreibt den Unterschied zwischen körperlicher und psychischer Sicherheit 	40	10 A Woche 42 - 44 Aktivierung
		Herbstferien 2015	41 / 42	

2.6 Klientenbezogen handeln und aufmerksam die Beziehung gestalten	2	<p>Die / der Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Merkmale einer professionellen Beziehung • nennt Kriterien für einen professionellen Umgang mit psychischer und/oder körperlicher Nähe und Distanz in der Betreuung • erklärt den Begriff 'Behinderung' • unterscheidet und erläutert die fünf Behinderungsformen • beschreibt und begründet die Prinzipien in der Betreuung vom Menschen mit <ul style="list-style-type: none"> ○ Körperbehinderung ○ Sinnesbehinderung ○ geistiger Behinderung ○ psychischer Behinderung ○ Mehrfachbehinderung 	43 44	
1.5 Unterstützung bei Mobilisationen, Lagerungen und Transfers	1	<p>Die / der Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklärt den Begriff 'Kinästhetik' und beschreibt deren Ziel • erklärt den Unterschied zwischen Mobilisation und Transfer • nennt unterschiedliche Lagerungsmöglichkeiten und setzt sie gezielt ein • zählt Lagerungshilfsmittel auf und beschreibt deren fachgerechten Einsatz • zählt Transferhilfsmittel auf und beschreibt deren fachgerechten Einsatz • zählt Mobilisationshilfsmittel auf und beschreibt deren fachgerechten Einsatz 	45	11 A Woche 48/ 49 Mobilisation
1.6 Kontrolle der Vitalzeichen Gewichts- und Grössenkontrolle	1	<p>Die / der Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreibt die Aufgaben des Herz-Kreislauf-Systems • beschreibt die Lage und den Aufbau des Herzens • unterscheidet zwischen dem Lungenkreislauf und dem Körperkreislauf • erläutert an einer Abbildung den Weg des Blutes durch Herz-Lunge-Körper • nennt die Fachausdrücke der wichtigsten Blutgefässe und erklärt deren Aufgaben • erklärt die Phasen der Systole und der Diastole • beschreibt den Vorgang beim 'Gasaustausch' • zählt Risikofaktoren für Herzerkrankungen auf • erklärt den Begriff 'Arteriosklerose' und beschreibt Ursachen und Folgen • erklärt den Begriff 'Herzinsuffizienz' und beschreibt Ursachen und Folgen 	46 47 48	11 B Woche 48/49 Kontrolle von Grösse, Gewicht und Vitalzeichen

2.4 Unterstützt Klientinnen und Klienten beim Essen und Trinken	2	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • repetiert die Verdauungsorgane und die wichtigsten Punkte des Stoffwechsels • beschreibt Prophylaxen gegen Verstopfung und Durchfall • beschreibt Aspirationsprophylaxen • begründet und beschreibt das Erstellen einer Trinkbilanz • nennt Beispiele verschiedener Medikamentenformen • beschreibt die Risiken bei der Medikamentenabgabe • erläutert die Regeln bei der Medikamentenabgabe 	49	
6.2 Reflektieren Krisensituationen	6	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • definiert den Begriff 'Krise' • nennt Gründe für Verlustkrisen und beschreibt deren Äusserungsformen • beschreibt Verhaltensregeln im Umgang mit trauernden Menschen • erklärt die Begriffe 'Gewalt' und 'Aggression' beschreibt deren mögliche Ursachen • nennt Unterschiede zwischen seelischer und körperlicher Gewalt oder aggressiven Verhaltensweisen • erklärt den Begriff 'Autoaggression', nennt Beispiele und mögliche Ursachen • beschreibt Verhaltensregeln im Umgang mit aggressiven oder gewalttätigen Menschen 	50 51	
		Weihnachtsferien 2015 / 16	52 / 53	
1.7 Erkennt ausserordentliche Situationen und holt Hilfe	1	Die / der Lernende <ul style="list-style-type: none"> • definiert den Begriff 'Notfall' • unterscheidet innere und äussere Ursachen für Notfälle • reflektiert selbst erlebte Notfälle • setzt sich mit den Notfall-Konzepten des Lehrbetriebes auseinander • erläutert die Ziele der ersten Hilfe • zählt das Vorgehen nach dem Ampelprinzip auf • zählt die sechs Notfall-Telefonnummern auf • beschreibt die Symptome, Gefahren und Massnahmen bei <ul style="list-style-type: none"> ○ Bewusstlosigkeit 	01 02 03	12 A Woche 02 / 03 Holt Hilfe in ausserordentlichen Situationen

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Herzstillstand ○ Blutungen ○ Verbrennungen ○ Knochenbrüchen ○ Unterzuckerung ○ epileptischem Anfall ○ Vergiftungen ○ Insektenstichen 		
1.2 Hilfestellung im Zusammenhang mit der Ausscheidung		<p>Die / der Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklärt den Begriff 'Inkontinenz' und zählt Ursachen auf • beschreibt die Symptome für eine Drang- und eine Überlaufinkontinenz und nennt Hilfsmittel • beschreibt die Prinzipien beim Begleiten zur Toilette und beim Toilettentraining • beschreibt Ursachen und Therapiemöglichkeiten bei einer Stuhlinkontinenz • beschreibt Prinzipien zum Schutz der Intimsphäre • beschreibt die für diese Handlungskompetenz zusätzlich notwendigen Kompetenzen und Querschnittressourcen 	04	
Sportwoche BFS		Exkursion oder Repetition	05	
Sportferien 2016			06/07	